



Bewegung im nachhaltigen Investment – der neue Best-in-Progress-Ansatz

Rolf D. Häßler, NKI – Institut für nachhaltige Kapitalanlagen

Es kommt Bewegung ins nachhaltige Investment: Mit dem neuen Best-in-Progress-Ansatz (BIP-Ansatz) ist es Anlegern möglich, die Unternehmen für die Kapitalanlage auszuwählen, die in den vergangenen Jahren die größten Fortschritte im Umgang mit den Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung gemacht haben. Der Ansatz verspricht positive Wirkungen sowohl auf die Performance als auch für eine nachhaltige Entwicklung.

Finanzielle und nachhaltige Performance gehen Hand in Hand

Lange hieß es im Hinblick auf den Zusammenhang zwischen Nachhaltigkeit und Unternehmenserfolg, dass man sich „Nachhaltigkeit leisten können muss“, es sich also nur wirtschaftlich erfolgreiche Unternehmen erlauben können, auch nachhaltig zu agieren. Zwischenzeitlich gibt es Analysen, die eher das Gegenteil nahelegen und eine nachhaltige Unternehmensführung nicht als Folge, sondern als Ursache für wirtschaftlichen Erfolg ausmachen. Beide Interpretationen haben eines gemeinsam: Sie gehen von einer positiven Korrelation zwischen der Entwicklung des finanziellen und des nachhaltigkeitsbezogenen Unternehmenserfolgs aus.

Diesen Zusammenhang greift der neue **BIP**-Ansatz auf, in dem gezielt die Unternehmen zum Investment ausgewählt werden, die die größten messbaren Fortschritte bei ihrer Nachhaltigkeitsleistung machen und daher auch unter Rendite-Risiko-Gesichtspunkten besonders interessant sein können. Basis der Auswahl sind Bewertungen der Unternehmen durch Nachhaltigkeitsanalysten. Anleger können damit potenziell eine positive wirtschaftliche Entwicklung mit einer positiven Wirkung für eine nachhaltige Entwicklung verbinden.

Hintergrund dieser Überlegungen ist die Tatsache, dass gerade Unternehmen, die sich in einer frühen Phase des Umgangs mit den Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung befinden, häufig relativ schnell relevante Verbesserungen erreichen und dies bei vergleichsweise niedrigen Grenzkosten. Gerade die Reduzierung ihres „Fußabdrucks“ etwa durch die Senkung der Energie- und Rohstoffverbräuche und die umweltfreundliche Gestaltung von Prozessen kann in der Regel gleichzeitig zu einer Verbesserung auf finanzieller Ebene führen. Die erzielten Einsparungen bei Energie und Rohstoffen leisten gleichzeitig einen Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz und damit zu einer nachhaltigen Entwicklung.

Eine Analyse von MSCI ESG Research vom



Rolf D. Häßler, Bankkaufmann und Diplom-Ökonom, ausgebildeter EcoAnlageberater und zertifizierter Stiftungsberater (DSA), ist geschäftsführender Gesellschafter des Instituts für nachhaltige Kapitalanlagen.
Weitere Informationen: www.nk-institut.de

Juni 2015 gibt erste Hinweise darauf, dass eine Strategie, bei der Unternehmen in einem Portfolio übergewichtet werden, die ihr Nachhaltigkeitsrating in den vergangenen Jahren verbessern konnten, zu einem besseren Anlageerfolg führen kann. Zu ähnlichen Ergebnissen kommt eine gemeinsame Studie von European Centre for Corporate Engagement (ECCE) und NN Investment Partners aus dem April 2016. Sie zeigt, dass die Berücksichtigung der Veränderungen von Nachhaltigkeitsratings („Momentum“) bei der Anlageentscheidung wertvollere Beiträge zur Rendite liefert als die Auswahl auf Basis der aktuellen Bewertungen („Level“).

Fallstudie

Als erster Fonds setzt der „Hamburger Nachhal-

tigkeitsfonds – Best in Progress“ der Hamburger Sparkasse (Haspa) den neuen Ansatz um. Der Aktienfonds arbeitet mit dem absoluten BIP-Ansatz und investiert in Unternehmen, die bei den vergangenen drei bis vier Nachhaltigkeitsbewertungen eine relevante Verbesserung erreicht haben. Die dabei zugrunde gelegten Nachhaltigkeitsratings stammen von der Nachhaltigkeits-Ratingagentur Vigeo Eiris und ihrem deutschen Partner imug rating. Ausgangsuniversum für die Analyse und Auswahl geeigneter Unternehmen ist der Stoxx Europe 600®.

Neben den Anforderungen an den Fortschritt wurden für den Fonds weitere konzeptionelle Eckpunkte definiert. So müssen die Unternehmen von Vigeo Eiris ein Mindestrating von 30 auf der von 0 bis 100 reichenden Skala erhalten. Vom Investment ausgeschlossen werden Unternehmen, die kontroverse und konventionelle Waffen oder Atomstrom produzieren bzw. damit handeln oder in schwerwiegende Verstöße gegen anerkannte Arbeits- und Menschenrechte involviert sind. Ausgeschlossen werden zudem Unternehmen, deren Geschäftsmodell auf der Gewinnung und Verarbeitung fossiler Energien beruht. Von der Anlage ausgeschlossen sind schließlich auch Eigentümer und Betreiber von Uranminen.